

# Es raucht und qualmt im Fass in der Kirchgass

In der Kuferei Thurnheer in Berneck werden derzeit fünf riesige Eichenfässer für die Mosterei Möhl gebaut: Jedes einzelne wird 3,5 Meter hoch und beinahe so tief, und jedes wird 18 000 Liter fassen. Für den 26jährigen Martin Thurnheer, Küfer in der fünften Generation, sind es die grössten Fässer, die er in seiner bisherigen Berufskarriere baute. Sie sind so gross, dass er sie nicht in der Werkstatt an der Kirchgass, sondern auf dem Vorplatz herstellen muss.

«Mir fällt auf, dass die Autofahrer ihre Fahrt verlangsamen und verwundert schauen», lacht er. Denn es raucht, qualmt, und es brennt ein riesiges Feuer im Innern des zukünftigen Fasses: Um fünf Uhr in der Früh wurden vorgestern die 3,2 Meter langen Eichenbretter aufgestellt, aneinander gereiht und mit Eisenreifen befestigt. Dank Feuer und Wasser, mit dem das Holz in regelmässigen Abständen von oben her besprüht wird, können die massiven Bretter zur ovalen Fassform gebogen werden.

## Eine Woche Ruhezeit

Ein, zwei Mal pro Stunde dreht Martin Thurnheer mit Hammer und Spezialwerkzeug Runden auf dem Gerüst rund um das Fass und hämmert die sieben Eisenreifen Richtung Mitte – er zieht sie nach. «Nach etwa zwölf Stunden ist die eine Seite fertig, dann kommt ein Kran, dreht das Fass, und die Prozedur beginnt von neuem», erklärt der Bernecker Küfer, der bereits im Alter von zehn Jahren sein erstes Fass gebaut hatte.

Danach muss das Fass «ausgefeuert» werden, damit keine Feuchtigkeit zurückbleibt. Nach einer Woche Ruhezeit wird das Holz innen nochmals gehobelt, dann werden Boden und Deckel aufgesetzt.

## Im Mai abzuliefern

Den Auftrag für die fünf riesigen Fässer erhielt der Bernecker Traditionsbetrieb im Dezember von der Arboner Mosterei Möhl AG, die darin den «Saft vom Fass» herstellen und die Produktion ausbauen will. Wegen Um- und Ausbaurbeiten bei Möhl muss Thurnheer die fünf Fässer bereits im Mai liefern. «Um den Auftrag termingerecht ausführen zu können, helfen drei bis vier Leute mit», sagt Martin Thurnheer. Bereits sein Vater habe in den Achtzigerjahren sieben ebenso grosse Fässer liefern können – damals aber innerhalb von drei Jahren, erzählt er.

RETO WÄLTER



Grosseinsatz: Mutter und Sohn Thurnheer auf einem Eichenfass.  
Bild: Reto Wälter